

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 34.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 21. März

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

Abonnements-Einladung auf den „Gesellschafter“

mit dem Unterhaltungsblatt

„Das Plauderstückchen“

sowie der landwirtschaftlichen Beilage

„Schwäbischer Landwirt“

für das mit dem 1. April beginnende II. Quartal.

Unsere geehrten auswärtigen Abonnenten ersuchen wir freundlichst, ihr Abonnement für das II. Quartal zu erneuern, sofern sie nicht für das ganze Halbjahr abonniert haben.

Neue Abonnenten sind uns natürlich stets willkommen. Abonnementspreis s. oben.

Die Redaktion und Expedition des Gesellschafter.

Amtliches.

Bekanntmachung

der Ministerien des Innern und der Finanzen, betr. den Handel mit denaturiertem Branntwein. Vom 5. März 1896.

Die vom Bundesrat in der Sitzung vom 27. v. M. beschlossenen „Bestimmungen über den Handel mit denaturiertem Branntwein“ (Central-Blatt für das Deutsche Reich 1896 S. 67) werden in Nachstehendem mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß dieselben am 1. April 1896 in Kraft treten und daß diejenigen Gewerbetreibenden, welche bereits mit denaturiertem Branntwein handeln und diesen Handel fortsetzen wollen, die in Ziff. 2 dieser Bestimmungen vorgeschriebenen Anzeigen bis zum 20. März 1896 einzureichen haben. Die zuständige Steuerbehörde ist das Ortssteueramt.

Stuttgart, den 5. März 1896.

Pischel. Riede.

Bestimmungen über den Handel mit denaturiertem Branntwein.

Auf Grund der §§ 1 und 43 e des Gesetzes, betreffend die Besteuerung des Branntweins, vom 24. Juni 1887 wird hiemit Folgendes bestimmt:

1. Auf den Kleinhandel mit denaturiertem Branntwein findet § 33 der Gewerbeordnung keine Anwendung.
2. Wer mit denaturiertem Branntwein handeln will, hat dies 14 Tage vor Eröffnung des Handels der zuständigen Steuerbehörde und der Ortspolizeibehörde anzuzeigen. Ueber die erfolgte Anmeldung erteilt die Steuerbehörde eine Bescheinigung.
3. Denaturierter Branntwein, dessen Stärke weniger als 80 Gewichtsprocente beträgt, darf nicht verkauft oder feilgehalten werden.
4. Wer mit denaturiertem Branntwein handelt, hat in seinem Verkaufstokal an einer in die Augen fallenden Stelle und in deutlicher Schrift eine Bekanntmachung auszuhängen, wonach es verboten ist:

- a) denaturierten Branntwein, dessen Stärke weniger als 80 Gewichtsprocente beträgt, zu verkaufen oder feilzuhalten;
- b) aus denaturiertem Branntwein das Denaturierungsmittel ganz oder teilweise wieder auszu-

scheiden, oder dem denaturierten Branntwein Stoffe beizufügen, durch welche die Wirkung des Denaturierungsmittels in Bezug auf Geschmack oder Geruch verändert wird, und solchen Branntwein zu verkaufen oder feilzuhalten.

5. Der Handel mit denaturiertem Branntwein kann seitens der Steuerbehörde untersagt werden, wenn Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf diesen Gewerbebetrieb wahrscheinlich machen. Gegen die Entscheidung ist die Beschwerde an die Direktivbehörde und die oberste Landesfinanzbehörde zulässig. Die Entscheidung der letzteren ist endgültig. Von jeder Untersagung ist der Ortspolizeibehörde Mitteilung zu machen.

6. Die Beamten der Zoll- und Steuer- sowie der Polizeiverwaltung sind befugt, in die Räumlichkeiten, in welchen denaturierter Branntwein feilgehalten wird, während der üblichen Geschäftsstunden oder während die Räumlichkeiten dem Verkehr geöffnet sind, einzutreten, den daselbst feilgehaltenen oder verkauften, denaturierten oder undenaturierten Branntwein zu untersuchen und Proben zum Zwecke der Untersuchung gegen Empfangsbcheinigung zu entnehmen. Auf Verlangen ist dem Besitzer ein Teil der Probe amtlich verschlossen oder versiegelt zurückzulassen. Für die entnommene Probe ist Entschädigung in Höhe des üblichen Kaufpreises zu leisten.

Die weitergehenden Befugnisse, welche der Steuerverwaltung im § 15 Abs. 2 des Regulativs, betr. die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken, eingeräumt sind, werden hiervon nicht berührt.

An die Ortsvorsteher,

betr. Maßregeln gegen die Maikäfer.

Da im Laufe dieses Frühjahrs wieder ein schadenbringendes Auftreten der Maikäfer zu erwarten steht, werden die Ortsvorsteher unter Hinweis auf den Ministerial-Erlass vom 24. März 1890 (Minist.-Amtsblatt S. 86) angewiesen, diejenigen öffentlichen Diener, welche sich Berufshalber im Freien aufhalten, zur Beobachtung und Anzeige ihrer Wahrnehmungen in Betreff des Vorhandenseins von Maikäfern in größerer Menge bei dem Schultheißenamt aufzufordern.

Wenn die Thatsache des Vorhandenseins von Maikäfern in größerer Menge erhoben ist, ist sofort an das Oberamt zu berichten und hiebei anzugeben, in welcher Weise die Ziffern 2—5 des oben genannten Erlasses zum Vollzug kommen sollen.

Im Hinblick auf den großen Schaden, welcher Feld und Wald durch die Maikäfer droht, wird von den Ortsvorstehern erwartet, daß sie vorkommenden Falls mit Nachdruck und Umsicht handeln werden.

Nagold, den 17. März 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Bekanntmachung.

In Güttingen ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Nagold, den 18. März 1896.

R. Oberamt. Vogt.

Gestorben: Dr. Ludwig v. Georgii, Prälat und Generalsuperintendent a. D., Tübingen. Dr. med. August Krauß, Oberamtsarzt a. D., Tübingen. Generalleutnant R. v. Gleich, Stuttgart.

Deutscher Reichstag.

W. C. Der Reichstag beendete am Montag die zweite Beratung des Kolonialgesetzes. Abg. Werner (Antif.) verurteilt das Verhalten des Dr. Peters. Abg. v. Manteuffel (Konf.) und von Kardorff (Konf.) können sich der Missbilligung des Verhaltens Peters anschließen, aber da er

doch auch Verdienste um die koloniale Sache habe, sei abzuwarten, was die neu eingeleitete Untersuchung ergebe, bevor man Peters total verurteile. Direktor Kayser tritt entschieden der Behauptung der Abg. Bebel und Richter entgegen, daß die beklagenswerten Dinge für die deutsche Kolonialverwaltung typisch seien. Diese letztere habe bedeutende Kultur und wissenschaftliche Erfolge errungen, die auch im Auslande Anerkennung finden. Abg. Gasse (natl.) erkennt die Erfolge der Kolonialverwaltung dankend an. Abg. Bebel wiederholt seine herabsetzende Kritik über die Verwaltung und die Haltung Peters. Abg. Lieber (Str. erklärt, was bekannt geworden sei, genüge vollkommen zur moralischen Verurteilung Peters! Die Kolonialpolitik will Redner beibehalten, erwartet aber bestimmte gesetzliche Maßnahmen, damit solche Skandalgeschichten endlich aufhören. Abg. Richter (fr.) will von der Kolonialpolitik überhaupt nichts wissen, während Abg. Graf Limburg (Konf.) dieselbe verteidigt. Nunmehr wurden die einzelnen Positionen des Kolonialgesetzes angenommen.

Der Reichstag setzte am Dienstag die Beratung des Kolonialgesetzes beim Etat für Deutsch-Südwestafrika fort. Abg. Gasse (natl.) wünscht eine Regelung der Militärpflicht in den Schutzgebieten, damit die dort wohnenden Deutschen ihre Söhne gleich in den Kolonien dienen lassen könnten. Direktor Dr. Kayser stellt eine Vorlage noch für diese Session in Aussicht. Abg. Graf Arnim (frk.) tabelt, daß man der englischen Larascoma-Gesellschaft in Südwest-Afrika viel zu viel Land abgetreten habe. Dr. Kayser antwortet, die Gesellschaft sei schon seit 1887 dort und habe seit 1889 bindende Landversprechungen erhalten. Abg. Hammacher (natl.) verteidigt die deutsche Südwestafrika-Compagnie, welche mit der englischen Gesellschaft Verträge geschlossen habe. Redner betont, Deutsch-Südwestafrika sei geeignet für die Landwirtschaft und also auch für die Auswanderung. Abg. Bebel (Soz.) glaubt das nicht. Die Ansiedlung dort koste zu viel Geld, und wer das erforderliche Kapital habe, werde anderswohin gehen. Redner erhebt dann noch verschiedene Vorwürfe gegen das Ansiedlungssyndikat, welche Abg. v. Cuni (natl.) als unbegründet abweist. Die Kolonisten brauchten nur den zehnten Teil des Kaufpreises bar zu zahlen, erhielten aber den Rest 15 Jahre gestundet. Das sei doch Entgegenkommen genug. Abg. Graf Arnim (frk.) meint, Bebel könne es niemand mehr recht machen. Erst verlange er, man solle selbst Geld für die Kolonien ausgeben, und thue man das, sei man in seinen Augen interessiert. Nach einigen weiteren werblichen Anmerkungen wird der Rest des Kolonialgesetzes genehmigt. Es folgt der Marine-Etat. Die laufenden Forderungen desselben werden ohne Debatte genehmigt, da die Debatte über Marineverstärkungen mit dem Extra-Ordinarium des Etats verbunden werden soll, dessen Beratung Mittwoch Mittag beginnen wird.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 20. März. Auf Einladung des Vorstands des hiesigen Gewerbe-Vereins fanden sich gestern Abend die Mitglieder desselben im Gasthof z. „Hirsch“ zusammen, um mit dem zu kurzem Besuch hier anwesenden H. Kommerzienrat Sannwald aus Bregenz einige gemüthliche Stunden zu verleben. Der Abend gestaltete sich zu einem recht angenehmen und zeugte die Anwesenheit nicht nur zahlreicher Mitglieder des Gewerbe-Vereins sondern auch vieler Freunde des Gastes aus Beamten- und Bürgerkreisen von der großen Anhänglichkeit, deren sich H. Sannwald hier erfreut. Es kam allgemein der Wunsch zum Ausdruck, den am nächsten Tage Scheidenden bald wieder mit seiner Familie hier zu längerem Aufenthalt begrüßen zu dürfen. Es mag noch erwähnt sein, daß Herr Uhrmacher Günther wieder so freundlich war, einige neueingetroffene Patente von Otto Sack in Leipzig vorzuzeigen.

Stuttgart, 17. März. Bei dem in der Pfingst-woche in Stuttgart tagenden evangelisch-sozialen Kongreß werden (außer den bereits mitgetheilten Rednern) Stadtpfarrer Plank-Göppingen, als Korreferat mit Professor v. Soden-Berlin, über „die soziale Wirksamkeit des im Amt stehenden Geistlichen, ihr Recht und ihre Grenzen“, und Paul Veßler-Stuttgart über „nationale Wohnungsreform“ sprechen.

Stuttgart, 17. März. Die offene Gesellschaft Foos u. Co. hat sich durch gegenseitige Uebereinkunft der Teilhaber aufgelöst und ist in Liquidation getreten. Zum Liquidator wurde Adolf Hofmann, Bankdirektor in Stuttgart, berufen. — Am 29. Febr. war die Anmeldung für den größten Teil der landwirtschaftlichen deutschen Ausstellung abgelaufen. Das Ergebnis der Meldungen ist folgendes: Pferde 373, über Erwarten gut; die Kinderabteilung mit 1270 Stück übertrifft alle bisherigen Ausstellungen; gering ist die Anmeldung von Schafen (216), wogegen die Anmeldung von Ziegen (94) und Schweinen (457) als sehr gut bezeichnet werden muß. Für die Maschinenabteilung haben 185 Aussteller gemeldet, gleich gut; ebenso ist die Zahl der Aussteller von Erzeugnissen mit 190 als eine gute zu bezeichnen. Wie von der Gesellschaft selbst jetzt schon anerkannt wird, dürfte die hiesige Ausstellung eine sehr große, viel zu groß fast für den Rahmen der Gesellschaft werden. — Die Forderung der Zimmerer und Maurer betr. zehnstündiger Arbeitszeit wurde von den Meistern genehmigt, über die Lohnhöhung wurde kein Beschluß gefaßt. Hoffentlich wird jetzt ein Streik vermieden.

Rottweil, 17. März. (Schwurgericht.) Zweiter Fall. Anklage gegen den 19 Jahre alten ledigen Tagelöhner und Musiker Roth von Meßstetten, O. Balingen, wegen Totschlags. Es handelte sich im vorliegenden Falle nicht allein um Totschlag im Sinne des § 212 St.-G.-B., sondern im Sinne des § 216 St.-G.-B., um Totschlag an einem Verwandten aufsteigender Linie, wofür letzterer Paragraph eine Zuchthausstrafe nicht unter 10 Jahren oder lebenslängliches Zuchthaus in Aussicht stellt. Da letzteres leicht eintreten kann, wohnt auch der Kanzleibeamte Landgerichtsrat Schwab des Rgl. Justizministeriums an. — Das bekannt gegebene gerichtliche Urteil gegen Karl Roth von Meßstetten lautet wegen Totschlag am eigenen Vater auf lebenslängliche Zuchthausstrafe, dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Tragung sämtlicher Kosten.

Ellwangen, 14. März. Der hiesige Sängerbund giebt am Sonntag den 22. März ein Kirchenkonzert mit dem Oratorium „Der Tod Jesu“ von Graun und am Ostermontag eine große Produktion zu Ehren des Professors Meyer-Oberleben von Würzburg mit Beiziehung der Prem'schen Kapelle von Stuttgart. Die Orchesterbegleitung zu den größeren Chorwerken dieses Komponisten kann von hiesigen Kräften nicht befehrt und durchgeführt werden ohne Zuhilfenahme auswärtiger Musiker. Da aber die Stimmung der Instrumente hiesiger und derjenigen der Militärmusiker eine verschiedene ist, so daß eine absolute Reinheit nicht erzielt werden könnte und da für Einstudierung dieser Werke mehrere gemeinsame Proben notwendig wären, die auch größere Unkosten verursachen würden, so ist von diesem Umgang genommen und die Prem'sche Kapelle hiezu gewonnen worden. Diese Kapelle wird 6—8 Nummern selbständig übernehmen und die zwei größeren Werke, das vorige Herbst mit Klavierbegleitung hier aufgeführte „begrabene Lied“ und „Königin Waldlieb“ begleiten. (Weitere Piecen wären Sololieder, ein Frauenchor und zwei Männerchöre von demselben Komponisten.) Somit sieht uns in Ellwangen gewiß ein seltener Kunstgenuß in Aussicht, zumal da des Komponisten Werke unter seiner Direktion ausgeführt werden.

Straßburg, 17. März. In der heutigen Sitzung des Landesausschusses beschwerte sich Abgeordneter Ditsch über eine angeblich von der Regierung in Lothringen eingeleitete Kampagne gegen die französische Sprache. Staatssekretär v. Puttkamer erwiderte, eine solche Kampagne finde nicht statt, wohl aber eine Kampagne gegen die deutsche Sprache, und zwar seitens der Geistlichkeit, welche nur deutsch sprechenden Kindern den Religionsunterricht in französischer Sprache erteile. Die vom Abg. Ditsch ausgesprochene Möglichkeit, in den Elementarschulen gleichzeitig deutsch und französisch zu unterrichten, erklärte v. Puttkamer für ausgeschlossen.

Leipzig, 19. März. Gestern nachmittag halb 6 Uhr wurde in Zeitz der 60jährige Banquier Wilhelm Schneider durch einen Stich in den Kehlkopf ermordet aufgefunden. Wie der „Leipz. General-Anz.“ meldet, wurden in Zeitz zwei der That verdächtige Personen heute früh verhaftet.

Frankreich. Paris, 19. März. Unter dem Titel „Ein Piraten-Volk“ schreibt die Libre Parole, Frankreich befinde sich in einer der schwierigsten Lagen, die es seit 1870 erlebt habe. Wenn Frankreich auf die Befreiung Egyptens verzichten wolle, so würde es sein Ansehen im Orient einbüßen.

Paris, 19. März. Das französische Orientgeschwader, das auf dem Wege nach Frankreich begriffen ist und sich in Smyrna befindet, erhielt von Paris aus den Befehl zu bleiben und weitere Weisungen abzuwarten; es verlautet, daß Frankreich eine Flottendemonstration im Roten Meere beabsichtigt.

Italien. Rom, 18. März. Die „Agenzia Stefani“ meldet, Kaiser Wilhelm wird am 24. ds. incognito in Genua eintreffen und sich dort an Bord der „Hohenzollern“ begeben. Von Genua aus wird die „Hohenzollern“ Neapel und noch andere Häfen Italiens anlaufen. Es steht fest, daß Kaiser Wilhelm mit König Humbert zusammenkommen wird. Ueber Tag und Einzelheiten dieser Zusammenkunft ist noch nichts endgültig festgestellt.

Spanien. Madrid, 18. März. Einer Meldung aus Havana zufolge erfocht der Oberst Jhelan einen Sieg über die Truppen Maceos und Vandeas; die Insurgenten wurden zersprengt. Das Gefecht ist von Bedeutung, da 6000 Rebellen versuchten, in Sagua einzudringen. Die Garnison schlug die Angreifer zurück, welche einen Verlust von 22 Toten und 80 Verwundeten hatten. Die Insurgenten steckten die Vorstadt von Sagua in Brand.

England. London, 17. März. Der Soldat Hill sagte aus, Jameson habe in Pistani in einer Ansprache an die Mannschaften vor dem Ausbruch gesagt, es handle sich um eine Ueberraschung. Er hoffe Johannesburg zu erreichen, ehe die Buren sich versammelt hätten. Wenn man auf Schwierigkeiten stöße, würden berittene Schutztruppen der Kapkolonie und berittene Polizeimannschaften von Natal zu ihnen stoßen. Sodann wurde der Brief der Johannesburg Reformkomitees verlesen, in welchem Jameson gebeten wird, den Uitlanders zu Hilfe zu kommen. Ein weiterer Soldat sagt aus, Jameson habe erklärt, die Johannesburger würden sich mit seiner Truppe vereinigen. Die Weiterverhandlung wurde auf eine Woche vertagt.

London, 19. März. Times meldet aus Singapur, 17. ds.: Nach hieher gelangten Meldungen erklärte die japanische Regierung, ihr Flottenprogramm umfasse den Bau von sieben Kriegsschiffen. Dem russischen Admiral wurde gestattet, die Schiffe im Hafen von Singapur zu docken. Es handelt sich um einen Höflichkeitssakt. Das chinesische Heer macht gegen die mohammedanischen Aufständischen keine Fortschritte, die Soldaten plündern auf dem Lande. Die Pest in Hongkong wüthet immer noch fort trotz der durchgreifenden sanitären Maßregeln der Regierung.

Rußland. Petersburg, 18. März. Die russische Telegraphenagentur meldet: Fürst Ferdinand von Bulgarien kommt Ende März vor dem Osterfeste auf einige Tage nach Petersburg.

Griechenland. Athen, 19. März. Das Gerücht von der Verlobung des Königs von Serbien mit Prinzessin Marie wird für glaubwürdig gehalten. Im Palais wird ein Zimmer für den König vorbereitet.

Dänemark. Kopenhagen, 19. März. Die Vermählung der ältesten Tochter des Kronprinzenpaares, der Prinzessin Louise mit dem Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe findet am 5. Mai im Schlosse Amalienborg statt. Das würtig. Königspaar wohnt voraussichtlich der Feier bei.

Afrika. Die Ereignisse in Abessinien rufen die Erinnerung an den rechtmäßigen Erben des abessinischen Thrones wach, der, durch Menelik desselben beraubt, vergeblich sich an England, den Befieger seines Vaters, König Theodor I., um Hilfe wandte und alsdann 1892 in Brüssel seinen Aufenthalt nahm. Prinz Theodor von Abessinien, der Sohn des Besiegten von Magdala, war eine schöne Erscheinung. Er sprach fließend französisch und englisch und zeigte seine europäische Bildung auch in seiner äußeren Erscheinung durch die Eleganz seiner stets der neuesten Mode entsprechenden Kleidung. Sein Fehler war jedoch, daß er sich auch in die Schattenseiten des hauptstädtischen Lebens allzusehr vertiefte, indem er namentlich dem heimlichen Laster des allzureichlichen Genusses von Spirituosen sich ergab. Das betrieb er in einem solchen Maße, daß die Folgen davon seine zeitweilige Unterbringung in eine Heilanstalt nötig machten. Nach seiner Wiederherstellung wandte

er sich nach Oesterreich. England bewies ihm später seine „Großmuth“ durch Bewilligung eines kleinen Jahresgehalts.

Kleinere Mitteilungen.

1. Warum's Friederle dem Philipps Johannesle nichts mehr glaubt. 's Friederle ist ein munteres frisches Knirpschen, nur eilliche Käse hoch; aber es möchte gerne alles wissen. Nach einem gesunden Schlaf wacht das Bärschen des morgens etwas spät auf, und die Sonne schien schon recht freundlich herein ins Schlafgemach auf sein Bettchen. 's Friederle streckt sich, sperrt das Mäulchen auf und reibt die blöden Augenlein aus. „Mutter“, hebt es an, „gelt wenn d'Sonn so schön scheint, geht d'Welt heut net unter.“ Die Mutter lacht und meint beschwichtigend: „I glaub au net, daß der liebe Gott an so 'me schöne Tag wie heut d'Welt untergehe läst.“ Sie spricht mit dem Kleinen das Morgengebet. Raum aber haben beide das Amen gesagt, da beteuert 's Friederle aufs feierlichste: „Jest glaub i 's Philipps Johannesle au gar nix meh; gestern hat es gsait, heut gang ganz gwiß d'Welt unter.“ Nach einigen Fragen brachte die Mutter heraus, daß sich die Unterhaltung etlicher kleinen Knirpses tags zuvor um das interessante Thema vom Weltuntergang handelte. Allem nach hat da einer der kleinen Wisbegierigen etwas gehört von den kritischen Tagen erster Größe, welche Falb für den Monat März in Aussicht stellte. Der angehende Naturforscher im Schwarzwalddörfchen hatte natürlich nicht's Giltgeres zu thun, als seine erworbenen Kenntnisse vor seinen kleinen Kameraden auszukramen. Daß nun 's Friederles Glaube an 's Philipps Johannesles Wahrhaftigkeit so stark erschüttert wurde, das hat niemand anders als Falb auf dem Gewissen.

Calw, 16. März. In dem benachbarten Zavelstein hat die Krolusblüte begonnen. Die blauen Blüten, welche den noch kahlen Wiesen ein reizendes Aussehen geben, bieten den fleißigen Bienen die erste Nahrung dar und laden manche Naturfreunde zum Besuch der bekannten Ruine ein.

Astaig, 16. März. Eine That, die Zeugnis ablegt von frivoler Niedertätigkeit und raffiniertester Bosheit, ist hier verübt worden. Einem fleißigen, schon mehrere Jahre im Dienste stehenden Mädchen wurden in ihrem elterlichen Hause von freventlicher Hand mehrere Kleider, die es in einem neuen Kasten aufbewahrte, dermaßen zerschnitten, daß zwei gänzlich unbrauchbar und die übrigen erst nach mühsamer Ausbesserung einigermaßen wieder verwendbar sind. Wann und wie der freche Eindringling in das Haus gelangte, ist, da die Sache leider erst heute entdeckt wurde, nicht genau festzustellen. Wächte es den eifrigen Nachforschungen der Polizei gelingen, den lotharischen Thäter, der auch einen Beutel mit etwas Geld mitlaufen ließ und von dem bis jetzt jegliche Spur fehlt, ausfindig zu machen, damit dessen frevelhaftes Thun gebührend und nachdrücklich geahndet werden kann. Dem Vernehmen nach beläuft sich der verursachte Schaden auf etwa 80 M.

Stuttgart, 17. März. Eine neue Art Frühlingsboten bringen uns täglich die vom Süden kommenden Bahnzüge. Es sind dies die Italiener, welche bei Bauten und in Zigeleien Verwendung suchen.

Cannstatt, 18. März. Heute früh gegen 3 Uhr wurde in dem Uhrenladen von Uhrmacher Schuster in der Königsstraße eingebrochen und 16 goldene Uhren im Wert von 2000 M. vom Schaufenster gestohlen. Durch das Geräusch des aufgeschobenen Rollladens erwachte der Besitzer, wodurch die noch unbekanntes Diebe verschreckt wurden. Am Thortor wurde ein Backstein, ein Stück Holz, sowie Heu, das unter den Rollladen geschoben war, vorgefunden.

Eßlingen, 18. März. Als gestern abend der in einer hiesigen Gießerei beschäftigte 32 Jahre alte ledige Gießer Karl Kaiser (geborener Schweizer), nachdem er den Tag über vom Geschäft weggeblieben war, von seinem Schlafkollegen gesucht wurde, fand man ihn in seinem Schlafzimmer an dem Fenster, nur mit dem Hemd bekleidet, aufgehängt. Was den Lebensmüden zu der unglücklichen That getrieben, konnte nicht ermittelt werden.

Marbach, 17. März. Wie die „Red.-Ztg.“ aus sicherer Quelle erfährt, befindet sich das vielbesprochene „Mohlle von Degetloch“ in Kleinspach im Hause des dortigen Totengräbers und erfreut sich einer vorzüglichen Gesundheit. Offenlich wird ihm sein Pflegevater kein „Totengräber.“

Besigheim, 16. März. Eine eiserne Kanonenkugel von ca. 15 cm Durchmesser fand man in den letzten Tagen beim Hochwachturm hinter einer zwischen dem „Steinhaus“ und dem früheren Stadtgraben gelegenen eingestürzten Mauer. Wahrscheinlich stammt dieselbe aus dem Jahre 1693, wo am 13. Juli die vom Wachturm her anrückenden Franzosen die Stadt beschossen.

Heilbronn, 17. März. Der Zaberbote erzählt folgendes Vorkommnis: Vergangenen Freitag war Schiffermeister Messert von Klingenberg in Heilbronn und bezahlte in einer dortigen Wirtschaft seine Arbeiter, worauf er etwas später, mit einer größeren Summe Geldes versehen, den Heimweg antret. Auf der Straße nach Böckingen, in der Nähe des Schlachthaus und Petroleumsees, wurde M. von zwei Stromern mit den Worten angehalten: „Bohin noch?“ und gab hierauf zur Antwort: „Nach Hause.“ Sofort ging einer der beiden Wegelagerer auf M. los und verlegte ihm ohne jegliche Veranlassung mit einem Stoß mehrere Schläge über den Kopf, so daß er bewußtlos zu Boden stürzte; hierauf wälzten sie M. in einen Straßengraben, wo sie dessen Taschen untersuchten und ohne Zweifel einen Raub beschlagnahmten. Glücklicherweise kam ein Mann die Straße von Böckingen her und überraschte die Stromer, worauf sie von ihrem Opfer abließen und über den Eisenbahndamm davonliefen. Leider konnten dieselben in der Dunkelheit nicht verfolgt werden.

Tuttlingen, 18. März. Der am Sonntag gestochene Schuhmacher Müh befindet sich noch am Leben und es ist die Hoffnung auf seine Wiedergenesung nicht ganz ausge-



schlossen, Die Stichwunde befindet sich in der Lebergegend und ist so breit, daß drei Finger hineingelegt werden können. Deshalb können die Entzündungssekundate auslaufen und da Müß ein sehr kräftiger Mann ist, wäre am Ende seine Rettung möglich.

Göppingen, 17. März. Die in der Sylvesternacht von ihrem Stiefvater in den Hals geschossene Arbeiterin, bei der bis jetzt die Kugel nicht gefunden und entfernt werden konnte, bekam im Laufe des gestrigen Tages nach vorausgegangenem Uebelbefinden einen Brechanfall, wobei die lange vergeblich gesuchte Revolverkugel zum Vorschein kam.

Ulm, 17. März. Eine 71 Jahre alte Witwe, welche 28 Jahre lang ihren Lebensunterhalt von dem Verdienst durch Waschen und Fegen in Kundenhäusern bestritt, hat sich aus Gesetzeskenntnis erst im Lauf des Jahres 1895 zur Altersversicherung gemeldet; sie bezahlte die Versicherungsbeiträge vom Jahr 1891 an mit 45 M. nach und stellte nach Eintritt des 70. Lebensjahres den Antrag auf Verwilligung einer Altersrente. Vom Vorstand der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt wurde das Gesuch mit der Begründung abgewiesen, daß die Anwartschaft auf eine Rentenbewilligung erloschen sei, weil wegen vier aufeinanderfolgender Kalenderjahre keine Versicherungsbeiträge entrichtet worden seien. Gegen diesen Bescheid beantragte die betreffende Arbeiterin durch einen hiesigen Rechtsanwalt eine schiedsgerichtliche Entscheidung, dieselbe fiel aber auch zu Ungunsten der Gesuchstellerin aus. Hierauf wurde laut „N. Z.“ von Kassier Dürler im Auftrag der betr. Witwe Revision beim Reichsversicherungsamt Berlin eingelegt, worauf dem Revisionsantrag stattgegeben und der Witwe eine Jahresrente von 135 M. mit einer Nachzahlung von 130 M. zuerkannt worden ist.

Karlsruhe, 17. März. Laut „Karlsruh. Ztg.“ spendeten Prinz Wilhelm von Baden und Gemahlin für die Hochwasserbeschädigten 1000 M., Prinz Karl von Baden nebst Gemahlin 5000 M.

Die Explosion auf dem Dampfer Matadi bei Sao Paulo de Loando (Westküste Afrikas) erfolgte nachts. Alles schlief, als 12000 Kilogr. Pulver explodierten und den Dampfer in Stücke rissen. 14 Offiziere retteten sich durch Schwimmen. 25 Europäer- und 16 Negerleichen wurden furchtbar verstümmelt aufgefunden.

„Staatlich abgestempelte Bildung.“

Ein Wort zum Kolportage-Buchhandel.

Unter obiger Aufschrift wird im „Schwäb. Merkur“ Nr. 58 darauf hingewiesen, daß eine große Anzahl deutscher Verlagsfirmen von neuem an den Reichstag eine Petition gerichtet habe, den Artikel 8 der Gewerbeordnungs-Novelle, der das Auffuchen von Verfassungen bei Privaten verbiete, abzulehnen, oder doch den Buchhandel von dieser Bestimmung auszunehmen.

Vom Standpunkt der Minderzahl der deutschen Verleger (Fabrikanten und Großkapitalisten im Buchhandel) und vom Standpunkt der Kolportage- d. h. Reise-Geschäfte betrachtet, mögen jene Ausführungen teilweise, aber auch nur teilweise, begründet sein.

Es empfiehlt sich jedoch, auch die Rehrseite der Medaille zu betrachten. Stellen wir uns dabei zunächst auf die Seite der Sortimentbuchhändler (Ladenbesitzer), welche die Verlags- (Fabrikanten-) Firmen, soweit sie bei der Kolportage interessiert sind, und die speziellen Kolportage- (Reise-) Geschäfte an Zahl mindestens um $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ übersteigen, so hat die Sache ein ganz anderes Gesicht.

Nur ein kleiner Teil der Sortimenter befaßt sich mit der Kolportage in ausgedehnter Weise; nicht etwa aus Bequemlichkeit verzichtet der größere Teil darauf — diese letztere kennt der richtige Sortimenter nicht — sondern weil er ohne Schädigung seiner Interessen sich nicht dergleichen Personen und Mitteln bedienen kann und mag, welche beim Kolportagevertrieb leider beliebt, ja eigentlich notwendig sind, wobei eine oft maßlose Ausdringlichkeit nicht zu den geringsten Tugenden gehört.

Wir haben einen solch weitverzweigten, mehr als genügenden Sortimentbuchhandel, dazu noch zahlreiche Buchbindereien mit Bücherhandel, daß, zumal bei den jetzigen ausgezeichneten Verkehrsverhältnissen, dem ausgedehnten Vereinswesen, sowie den fast allorts bestehenden Volksbibliotheken, für buchhändlerische Kolportage absolut kein Bedürfnis vorhanden ist.

Aber nicht nur der durch die Kolportage sowohl im Erwerb als durch die fliegenden Buchhändler (keineswegs „von durchweg tadellosem Ruf“, sondern gar häufig von recht zweifelhaftem Ruf, wie er schon oft zu Verhaftungen und Einschreiten des Staatsanwalts Anlaß gegeben hat), auch in seinem Ansehen geschädigte Sortimentertand, welcher gut genug dafür gehalten wird, den Kolportieren unsichere und gefälschte Bestellungen gegen hohe Provision abzukaufen, dürfte die Annahme der Gewerbeordnungs-Novelle als eine erkösende That empfinden, sondern auch das den fortwährenden Belästigungen und Ausbeutungen durch Kolportiere ausgefetzte Publikum in Stadt und Land.

Wie viele Konversationslexika und andere teure Werke werden gering salariereten jungen Leuten, unbemittelten und schon zuvor verschuldeten Personen, die derlei Werke oft gar nicht einmal zu gebrauchen wissen, ohne jegliches Bedürfnis förmlich aufgeschwagt und solche durch Unterschrift zur Abnahme verpflichtet, so daß dieselben in ihrer finanziellen Not die Werke über kurz oder lang um jeden Preis zu verkaufen suchen, noch ehe solche völlig bezahlt sind.

Wie viele Werke, darunter allerdings neben Schauerromanen und populär-medizinischen Werken zweifelhafter Art auch Predigt- und Gebetbücher, wenn sie einträglich sind, müssen durch die bei den Kolportage-Geschäften so beliebten 10–20 Pfennig-Feste oder die noch verlockender erscheinenden gefährlichen Ratenzahlungen von den Abon-

nenten weit über ihren realen Wert bezahlt werden. Das selbe oder ein besseres Buch seiner Art könnte oft in einer angenehmeren Ausgabe beim Buchhändler oder Buchbinder für die Hälfte bis $\frac{1}{4}$ des bezahlten Preises erworben werden und man hätte da außerdem die Auswahl und könnte sich eventuell beraten lassen und überlegen.

Wie viel Mißbrauch ist schon durch falsche Vorpiegelungen aller Art, durch gefälschte Unterschriften und Atteste, durch angebliche Empfehlungen seitens der Ortsgeistlichen, durch Reisen auf den Namen eines im betreffenden Bezirk ansehnlichen Buchhändlers, oder durch Verleumdung des letzteren, durch Vorschützen edler Zwecke zc. getrieben worden!

Für wirkliche literarische Bedürfnisse sind's schon Buchhandlungen und Bücherverkäufer genug; für ausgedehnte Bedürfnisse, durch deren Befriedigung die Kaufkraft des Publikums für's allererstige gelähmt wird, bedürfen wir keiner Kolportage, auch nicht der christlichen.

Die enorme Verbreitung der Sonntagsblätter, Bibeln und Testamente ist keineswegs ein Verdienst des Kolportagebuchhandels, dessen hohe Forderungen an Provision und Betriebsmaterial bei den sehr billigen Preisen niemals befriedigt werden könnten ohne bedeutende Preiserhöhung. Agenten und Buchhandlungen besorgen diesen Vertrieb.

Wie weit das Aufbringen der angeführten großen teuren Werke z. B. der Doro'schen Wilderbibel seitens des Kolportagebuchhandels ein Verdienst in diesem Sinne genannt zu werden verdient, wollen wir dahingestellt sein lassen, ebenso, ob die Befriedigung des Bildungsbedürfnisses im deutschen Volke ohne die Mithilfe der Kolportage „auf das äußerste erschwert“ werden wird; werden doch die Buchhandlungen neben den vielen kleinen Aufträgen sich die größeren sicher nicht entgehen lassen, soweit sie ohne besondere Zubringlichkeit auf reelle Weise zu bekommen sind.

Also nicht der Gesamtbuchhandel, wie vielfach verbreitet und angenommen wird, ist gegen die Novelle, sondern nur ein kleiner Teil desselben, was eine namentliche Abstimmung im ganzen deutschen Buchhandel eklatant beweisen würde. Warum diese oder ähnliche noch nicht erfolgt ist, ist uns allerdings rätselhaft.

Ein Sortimentbuchhändler.

Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus, Muster umgehend. **Seidenfabriken G. Henneberg (L. u. L. Hofl.) Zürich.**

Siehe das Unterhaltungsblatt No. 12.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Nagold.

Ins Genossenschafts-Register Bd. I. Bl. 15 wurde heute unter S. Nr. 2 Biff. 9 eingetragen:

Handwerkerbank Altensteig, e. G. m. u. H.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 15. März 1896 wurde in den Vorstand neu gewählt, an Stelle des zurückgetretenen Kassiers Ehr. Burghard, senior der Kaufmann Hermann Burghard in Altensteigstadt als Kassier und wird zeichnen: „Kassier: Burghard.“

Zur Urkunde:

Nagold, den 17. März 1896.

Amtsrichter: Lehnemann.

R. Amtsgericht Nagold.

Im Genoss.-Reg. Bd. II. Bl. 23 wurde heute unter S. Nr. 6 Biff. 8 eingetragen:

Darlehenskassenverein Sulz, OA. Nagold, e. G. m. u. H.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 28. Februar 1896 wurden nengewählt: in den Vorstand an Stelle des bisherigen Mitglieds Johs. Prof. R. S., Schullehrer Wilhelm Luz, als Vorsitzender des Aufsichtsrats: Michael Röhm, B. Sohn, Baumwart, dieselben zeichnen: „W. Luz“ und „Michael Röhm, B. S.“

Zur Urkunde:

Nagold, den 17. März 1896.

Amtsrichter: Lehnemann.

R. Amtsgericht Nagold.

Hauptnummer des Registers für eingetragene Genossenschaften 25.

- 1) Fortlaufende Nummer der Einträge: 1.
- 2) Tag der Eintragung: 17. März 1896.
- 3) Wortlaut der Firma: Darlehenskassenverein „Kirchspiel Simmersfeld“ eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
- 4) Sitz der Genossenschaft: Simmersfeld.
- 5) Rechtsverhältnisse der Genossenschaft:

In dem am 24. Februar 1896 errichteten, von 34 Genossen unterzeichneten Statut erklären sich Letztere als Kreditgenossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht unter der Firma:

„Darlehenskassenverein Kirchspiel Simmersfeld, e. G. m. u. H.“ mit dem Sitz in Simmersfeld.

Der Verein hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetriebe nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, müßig liegende Gelder verzinslich anzulegen, auch gemeinsame Anschaffungen von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen zu machen.

Die Wirksamkeit des Vereins beginnt am 20. März 1896, das erste Geschäftsjahr währt von da ab bis zum 31. Dezember 1896, die folgenden Geschäftsjahre fallen je mit dem Kalenderjahr zusammen.

Der Geschäfts-Anteil ist auf 100 M. festgesetzt.

Mitglieder des Vereins können nur verfassungsfähige im Besitz der bürgerl. Ehrenrechte befindliche Einwohner des Kirchspiels Simmersfeld sein, zu welchem gehören die Gemeinden:

1. Simmersfeld mit Parzelle Moosberg und Schiltmühle, 2. Fünfbrunn mit Parz. Zuberhaus, 3. Ettmannsweiler, 4. Beuren mit Parz. Neumühle.
- Rechtsverbindliche Willens-Erklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seine Stellvertreter und 2 weitere Mitglieder des Vorstands — mittels Zeichnung der Firma und Beifügung der Namen der Zeichnenden.

Bei Ansehen von 100 M. und darunter genügt die Unterzeichnung von zwei vom Vorstand dazu bestimmten Mitgliedern desselben.

Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter seiner Firma und gezeichnet durch den Vorsteher bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrats im „Gesellschafter.“

Die Mitglieder des Vorstands sind sämtlich von Simmersfeld u. zeichnen:

1. Michael Friedrich Schaible, Kirchenspieler, Vorsteher — Vorsteher Schaible.
2. M. Klumpp, Pfarrer, Stellvertreter des Vorstehers — Pfarrer Klumpp, Stellvertreter des Vorstehers.
3. Joh. G. Kalmbach, Gemeindepfleger, — Kalmbach,
4. Friedrich Schwab, Gemeinderat, — Schwab,
5. Christian Seid, Bauer — Seid.

Vorsitzender des Aufsichtsrats ist: J. Mayr, Oberförster in Simmersfeld.

Zur Urkunde:

Nagold, den 17. März 1896.

Amtsrichter: Lehnemann.

N a g o l d.

Damenconfektion:

als: Kragen, Jaquets, Mantelets, neu eingetroffen bei **Wilh. Hettler.**

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei **Heinr. Lang, Conditior.**

Die Original-Fläschchen von 65 Pfennig werden zu 45 Pfennig und diejenige a M. 1.10 zu 70 Pfennig mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Stammholzverkauf.

Donnerstag den 26. d. Mts., nachmittags 1 Uhr, auf der Thalmühle, Scheidholz aus Schmelzlinge Abt. 1 u. 2, Gmeindsberg Abt. 1 u. 2, Gaisburg Abt. 1, 3, 4, 5, 6 u. Brennhalde Abt. 1 u. 2: 2 Eichen III. Cl. mit 2 Fstm., 428 St. Nadelh.-Langholz, meist Fichten u. ca. 50 Forchen, m. zus. Fm. 26 I., 102 II., 182 III., 152 IV., 7 V. Cl., 194 St. Sägholz mit Fm.: 38 I., 47 II., 29 III. Cl. Hieron lagern ca. 150 St. Langholz u. 8 Stück Sägholz an der Nagold auf Polter. Durchschnittliche Entfernung zur Station Wildberg 4, Teinach 5 Km. Auf Verlangen wird das Holz vor dem Verkauf durch Forstwart Hönigge in Wildberg vorgezeigt.

Revier Stammheim.

Submissionsverkauf

von Nadelstammholz.

Aus Dickemer-Wald Abt. Schleißberg Kohlplatte, Florack u. Scheidholz aus Dickemer Wald, Stammheimer Mark, Weiler, Wasserbaum: 1380 St. Langholz (meist Fichten) mit Fm.: 343 I., 216 II., 220 III., 297 IV., 62 V Cl. und 207 St. Sägholz mit Fm.: 118 I., 57 II., 27 III. Cl.

Die Gebote sind in ganzen u. Zehntel-Prozenten der Revierpreise ausgedrückt, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens Montag den 30. März, nachmittags 1 Uhr, beim Revieramt einzureichen. Die Eröffnung findet zu genannter Stunde im „Bären“ in Stammheim statt. Auszüge, Losverzeichnisse u. Offertformulare sind vom Revieramt zu beziehen.

Revier Enzklösterle.

Stammholzverkauf.

Am Montag den 30. März, vormittags 11 Uhr, im „Waldhorn“ zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen Distrikt III. Dietersberg Abt. 8 u. 14, VI. Langehardt Abt. 12, VII. Rälberwald Abt. 2 u. 4: 3 St. Eichen mit 1 Fm. und 4 St. Buchen mit 4 Fm., 1246 St. Nadelh.-Langholz mit 1920 Fm. I.-V. Cl., 332 St. Nadelholz-Sägholz mit 337 Fm. I.-III. Classe, darunter 100 St. Forchen mit 66 Fm.

Oberthalheim.

Säg- u. Bauholz-Verkauf.

Am Dienstag d. 24. d. M. verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Waldungen 330 St. Säg- u. Bauholz mit 163 Fstm. bei günstiger Abfuhr. Zusammenkunft beim Rathaus morgens 9 Uhr. Den 16. März 1896.

Schultheißenamt: Klinf.

Pfalzgrafenweiler.

Bergebung von Pflasterarbeiten.

Die Herstellung von ca. 400 qm Indelpflaster wird am Montag den 1. d. Mts., mittags 11 Uhr, auf dem Rathaus verankündigt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Gemeinderat.

Kalkstein-Lieferung.

Die Lieferung von Kalksteinen zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen wird auf den Rathhäusern nachstehend genannter Gemeinden in Alford gegeben und zwar:

am Montag den 23. März d. Js.

in Heselshausen vormittags 11 Uhr,
in Nagold nachmittags 3 Uhr,

am Dienstag den 24. März d. Js.

in Weihingen vormittags 9 Uhr,
in Böfingen vormittags 11 Uhr,

am Mittwoch den 25. März

in Minderbach vormittags 9 Uhr,
in Schönbrunn vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
in Gütlingen nachmittags 4 Uhr.

Oberamtswegmeister Bausch.

Schönbrunn, St. Wildberg, O. Nagold.



Bierbrauerei-, Wirtschafts- & Oekonomie-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der † C. Girzels We. wird am 31. März, vormittags 10 Uhr, das Gasthaus z. „Linde“ mit Bierbrauerei-, Dampfbrennerei- und Oekonomie-Gebäuden, sowie ca. 36 Morgen Felder zum erstenmal auf dem Rathause verkauft. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Das Waisengericht: Schultheiß Stodinger.

Handwerkerbank Altensteig e. G. m. u. S.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. d. Mts. ist a. der Höchstbetrag des Geschäftsanteils eines Genossenschafts-Mitglieds (§ 55 Abs. 2 d. Statuts) von 1000 M auf 500 M ermäßigt u. b. der Höchstbetrag der auf den Geschäfts-Anteil zu leistenden monatlichen Einzahlungen (§ 55 Abs. 4 des Statuts) von 20 M auf 10 M herabgesetzt worden.

Hievon werden die Gläubiger gemäß § 22 bezw. 80 des Reichs-Ges. betr. die Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften vom 1. Mai 1889 mit der Aufforderung benachrichtigt, sich wegen ihrer Ansprüche an die Genossenschaft bei dieser zu melden.

Den 16. März 1896.

Vorstand:

Direktor: Weller. Kassier: Burghard.

Nagold.

Auf bevorstehende Konfirmation erlaube mir mein bestens sortiertes Lager in Taschenuhren, Gold- und Silberwaren, Uhrketten in größter Auswahl, Geislinger Metall-Waren bei billig gestellten Preisen bestens zu empfehlen



Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.

Ewigen u. dreiblättrig., Weiss-, Schweden-, Gelb-Kleesamen & Esparsette,

in prima hiesiger Ware, sowie Königsberger Wieken, engl. Raygras u. Grassamenmischung empfiehlt billigt



G. Gras.

Nagold.

Lehrlings-Gesuch.

Knaben u. Mädchen von hier u. Umgegend, welche an Ostern konfirmiert werden u. Lust haben in eine Fabrik einzutreten zur Erlernung eines bis jetzt in hiesiger Stadt und Umgegend noch neuen Gewerbes finden gegen sofortige gute Bezahlung Lehrstelle.

Näheres im Comptoir des Gesellschafters.

Jagdverpachtung.

Am nächsten Mittwoch den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, wird die hiesige Gemeindejagd auf 3 Jahre im Rathaus verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Gemeinderat.



Berneck.

Jagdverpachtung.

Die sehr ergiebige und günstige hiesige Gemeindejagd wird auf eine Reihe von Jahren am Mittwoch den 25. d. M., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus im öffentl. Ausschreib. verpachtet. Jagdliebhaber sind freundlichst eingeladen. Gemeinderat.



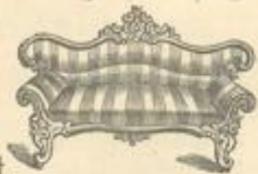
Baumgutverkauf.

Frau Posthalter Müller Wwe. in Nagold bringt am Samstag den 21. März, abends 6 Uhr, auf dem Rathaus zum Verkauf: 40 ar Acker mit 75 Bäumen im Kirchgiebel und ladet Liebhaber hiemit ein. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Nagold.

Am Mittwoch 25. März, (Mariä Verkündigung) mittags 1 Uhr, verkauft

die Unterzeichnete gegen Barzahlung: 1 Kommode, 1 Bettlade samt Rosch, 1 großes Aquarium mit Springbrunnen u. Kasten, 1 Wickeltisch, 1 Bank, 1 Tisch, 1 Küchenkasten großer samt Aufsatz, 1 Sopha, 1 Garten-gummischlauch mit Messingbeschlag, 2 große Fässer, 1 Krauthobel, 1 Schreibpult 1 Bockstegle.



Gutkunst Wwe., Freudenstädterstr.

Emmingen. Einen starken

Einspannerwagen

hat zu verkaufen

Fr. Braun.

Nagold.

Eine große Auswahl Kinderwagen

vom feinsten bis zum gewöhnlichsten, sowie das neueste in Tapeten empfiehlt zu den billigsten Preisen



Sattler Braun.

Nagold.
Buchschloß, Granatmuster
 acht und unacht,
Granatschloß,
Ehe-Ringe,
 in 8 und 14 Karat Gold, empfiehlt
Fr. Günther, Uhrmacher.

Nagold.
 12 St. starke neue
Bierfäßchen,
 im Gehalt von 10—20 Lt.
 hat billig zu verkaufen
W. Henne, Küfer.
Einen kräftigen Jungen
 nimmt in die Lehre
 der Obige.

Nagold.
 Unter 3 Kühen mit
 Kälbern setzt eine dem
Verkauf aus
Fr. Moser, Bäckerstr.
 Ein jüngerer **Bäckerbursche** kann
 eintreten bei
 Obigem.

Nagold.
Ein tüchtiger
Kutscher
 wird gesucht.
 Offerten an die Expedition d. Bl.

Nagold.
Ein ordentlicher Knabe,
 der Lust hat die Metzgerei zu erlernen,
 kann eintreten bei
Gustav Weber, Metzgerm.

Nagold.
Bäcker-
Lehrlings-Gesuch.
 Einen wohlherzogenen Jungen nimmt
 in die Lehre
Karl Tränkner, Bäcker.

Nagold.
 Einen jüngeren, tüchtigen
Brau-Burschen
 für die Schweiz sucht sofort
Stähle.

Nagold.
Glaschner-
Lehrling-Gesuch.
 Unterzeichneter nimmt einen jungen
 Menschen unter günstigen Bedingungen
 in die Lehre; 2 Jahre Lehrzeit garantiert.
Sinkenbeiner,
 Glaschner und Installateur.

Nagold.
Spfer-Lehrling gesucht.
 Ein ordentlicher Junge kann ein-
 treten bei
Chr. Hajner, Spfermeister.

Rohrdorf.
1 ordentlicher Knabe
 findet eine Lehrstelle, auch kann ein
 jüngerer auf Möbel bewanderter
Arbeiter
 sofort eintreten bei
Ernst Bränning, Schreinerstr.

Walldorf.
Schreiner-Lehrlings-
Gesuch.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt
 unter günstigen Bedingungen in die
 Lehre
Jakob Hiller,
 Schreinermeister.

Nagold.
Kinderwagen,
 drei- und vierrädrige, vom
 gewöhnlichsten bis zu den
 feinsten, in hocheleganter
 Ausstattung.

Feine englische Kinderwagen,
 das neueste auf diesem Gebiet.
 Einzelne Kinderwagenkörbe, Verdecke, Räder, Matratzen,
 Kinderstühle, ältere Kinderwagen, in großer Auswahl.
Carl Hölzle,
 Sattler u. Tapezier.

Beutler & Drescher, Baugeschäft, Nagold

empfehlen ihr Lager in Baumaterialien als:

Portlandementröhren beste
 Qualität, für Dohlenanlagen u.
 f. w. in allen Lichtweiten von
 von 7 bis 60 Ctm.
Steinzeugnöhren best glasierte,
 für Kanalisationen, Wasser-Ab-
 und Zuleitungen, Abort- und
 Dunstrohranlagen in allen Licht-
 weiten von 10—25 Ctm. mit
 den verschiedenen Façonstücken.
Schwemmsteine gut getrocknete
 zur Ausmauerung v. Fachwerks-
 wänden im Hohlen u. solcher für Wohnräume, in den verschied. Formaten.
Tonplatten für Flur- und Küchenbelag einfach und bunt in den man-
 nigfaltigsten Dessins.
Kamin- und Dunsthüte aus Steinzeug, konisch glatt geformt, oder
 façoniert, in den Lichtweiten 12 $\frac{1}{2}$ —30 Ctm.
Hohle Gewölbsteine aus einem Stück, für Decken in Stall-
 ungen, Waschküchen, Souterrains, Eiskellern, Fabriken usw., sowie
 für schräge Dachflächen in Mansardentammern usw.
Doppelfalzziegel I. Qualität, sowie First-, Grat- und Kehlziegel.
Waiblinger Dach-Ziegel, gutgebrannte.
Rhein- u. roten Fluss-Sand, quarzhaltig und schlammfrei.
Ausführungen von Cementböden u. Betonierungsarbeiten
 jeder Art
 werden pünktlich und solid besorgt.

Nagold.
 Auf bevorstehende Confirmation empfehle ich
selbstgebundene Gesang-Bücher
 in schöner Auswahl bei billigsten Preisen
Fr. Strähle, Buchbinder, Calwerstraße.

Nagold.
 Ich empfehle mein best sortiertes Lager in
englischen und gewöhnlichen
Kinder-Wagen
 sowie meine **Tapetenmusterkarte** in den neuesten Dessins auf-
 gelegt, ebenso übernehme ich die **Ausführung jeder Tapezierarbeit**
 bei billiger und prompter Bedienung.
J. Kinderknecht, Sattler und Tapezier.

Ich habe mich in Nagold als **Arzt** niedergelassen und wohne
 Marktstraße Nr. 118a, neben dem Gasthof zum „Rössle“.
Sprechstunden 8—10 und 3—4 Uhr.
Dr. med. W. Succow,
 prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Unterschwandorf.
 Am Sonntag den 22. März
Mehel-
suppe
 bei gutem Stoff in
 der Wirtschaft zur „Deutschen Eiche“.
Kehle.

Nagold.
Rekruten-Versammlung.
 Am Sonntag den 22. März, nach-
 mittags 3 Uhr, findet im Gasthaus z.
 „Traube“ eine Rekrutenversammlung
 statt. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
 Mehrere Rekruten.

Nagold.
 Vom nächsten Mittwoch den 25.
 d. Mts. bis Samstag den 28. d. M.
 schlage ich jeden Tag
Magamen für Kunden.
Friedr. Rentschler.

Walldorf.
Knecht-Gesuch.

Ein fleißiger, von 16—19 Jahre
 alter Knecht kann sofort eintreten bei
Daniel Walz, Bauer.
 Ruppingen.

Lehrlings-Gesuch.

Einen geordneten jungen Menschen
 nimmt in die Lehre
Karl Broß, Küfer.

Nagold.
Ein Mädchen

das schon gedient hat, wird gesucht auf
 Georgii, von wem? sagt die Red. d. Bl.

Nagold.
 Auf 1. April wird ein ordentliches
Monats-Mädchen
 gesucht. Von wem? — sagt die Red.

Nagold.
1 tüchtige Stallmagd
 wird auf Georgii oder sofort gesucht.
 Hoher Lohn wird zugesichert. Zu er-
 fragen bei der Redaktion.

Nagold.
Eine Wohnung
 mit 3 Zimmern, Küche u. wird auf
 Jacobi
 zu mieten gesucht von
Frau Dr. Nuding.

Sämereien aller Art
 in nur bekannt bester Qualität ganz bef.
 auch vorzügl. Busch- u. Stangenbohnen
 empf. **Fr. Schuster, Nagold,**
 Handelsg. und Samenhandlung.

Nagold.
Wiesen
zu verpachten.

Der Unterzeichnete wünscht 2 Morg.
 Wiesen auf mindestens 5 Jahre zu ver-
 pachten. Liebhaber werden um ihren
 Besuch gebeten.

Carl Reichert.

Nagold.
 $\frac{1}{2}$ **Morgen Acker**
 für Kartoffeln sucht zu pachten; wer?
 sagt die Redaktion.

Nagold.
 Einige Wagen
Dung verkauft
Wilh. Friß, Schuhmacher.

Nagold.
Zu Konfirmanten-Geschenken

- empfehlen wir
- Giegler**, Vergissmichtheil für junge Christen, geb. mit Goldschnitt M. 1.50
 - Geingeler**, Seid eingedenk! geb. M. 2.50
 - Hayff**, 100 Konfirmationsdenksprüche mit Goldsch. M. 1.60
 - Lang**, Mein Glaube. M. 1.— u. 2.—
 - Lehler**, Worte herzlicher Ermahnung. 15 S
 - „ Beicht- und Abendmahlsbüchlein. 20 S
 - „ Erneuerung d. Taufbundes, kart. m. Kotschn. 30 S mit Goldschnitt 40 S
- Mitgabe auf die Lebensreise.** M. 2.— u. 4.—
- Schrenk, G.**, „Des Jünglings Freund“, kart. M. 1.20, geb. 2 M., geb. mit Goldsch. 3 M., geb. in Leder m. G. M. 4.—
 - Schott**, Andenken an die Konfirmation, geb. M. 2.—
 - Weitbrecht**, Heilig ist die Jugendzeit, geb. M. 5.—
 - „ Maria und Martha, geb. M. 5.—
 - „ 60 Denksprüche für Konfirmanden, 1. Slg. mit Goldschnitt M. 1.—
 - „ 2. Slg. mit Goldschnitt M. 1.—
- Gejang-Bücher in reicher Auswahl und sonstige passende Geschenke.**
G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

Stellung-Existenz.

Fast alle Berufsweige leiden an Ueberfüllung, nur die Stellungen als landwirtschaftl. Rechnungsbeamte, machen hiervon eine Ausnahme und sind solche stets vakant. Jungen Leuten ohne Vermögen bietet sich hier noch eine rentable Carrière. Ausbildung dauert 3—5 Monate, erste Stellung wird gleich nach Absolvierung des Curfus kostenfrei nachgewiesen. Ausführlicher Prospekt u. Programm gegen 20 S durch das Centralblatt Stettin, Kronprinzenstr. 16.

Résinoline

ist das **einzig**, wirklich geruchlose **Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit, einfache Behandlung.

Résinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequentierter Localitäten, wie Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslöcher, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. (H. 1520 J.)

Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.

Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **Résinoline**.
 Generaldepöt für Württemberg und Sachsen: Koch & Schenk, Ludwigsburg. Niederlage in Nagold: E. Gras.

Wichtig für unsere Hausfrauen!

Zur Bereitung eines vorzügl. u. billigen Kaffees empfiehlt es sich für Hausfrauen, folgende Kochvorschrift zu beachten: Man nehme

für 6 Tassen

25 gr (2 Eßlöffel) Kathreiner's Kneipp-Malkaffee, mahle denselben nicht zu fein auf einer gewöhnlichen Kaffeemühle, schütte ihn in einen Topf, übergieße dann den Kaffee mit einem Liter kaltem Wasser, bringe ihn zum Sieden und erhalte ihn 2 Minuten in mäßigem Kochen; alsdann schüttet man 25 gr (2 Eßlöffel) gemahlene Bohnenkaffee dazu, rührt das Ganze ordentlich um und läßt es abseihen. Noch besser überbrüht man den gemahlene Bohnenkaffee mit dem kochenden Malkaffee. Von diesem Kaffee stellt sich der Preis per Tasse auf etwa 1 Pfennig.

Kathreiner's Malkaffee ist nach patentiertem Verfahren mit Extrakt aus dem Fleische der Kaffeefrucht imprägniert und kommt dadurch dem Bohnenkaffee in Geschmack und Aroma so nahe, daß er auch unvermischt für sich getrunken werden kann.

Nicht nur in plombierten Packeten mit unserer Schutzmarke u. der Firm. Kathreiner's Malkaffee-Fabrik.

Nagold.
Erwigen u. dreiblättrigen Kleejamen, sowie schönste Königsberger Saatwicken
 empfiehlt **Gustav Heller.**

Nur mit dem **Bären** ist **Inhoffen's gebrannter Kaffee** **echt!**



Anerkannt wohlschmeckendster und im Gebrauche billigster natürlicher **Bohnen-Kaffee** beim **Kaiserl. Patentamt** geschützt.

P. H. Inhoffen, Bonn, Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich. Erste und größte Dampfkaffeebrennerei in Bonn.

Preise: 80, 85, 90, 95 und 100 Pfennig per 1/2 Pfd.-Packel.

Zu haben in Nagold bei E. Gras, W. Hettler, Hch. Lang, Oberjettingen, Jak. Fleischle, Hohrdorf, Ernst Sitzler, Wildberg, Adolf Frauer.

P. S. Es sind Nachahmungen im Handel; vor diesen sei gewarnt!

Hautkrankhe.

Lange Jahre litt ich an einer gefährlichen Hautkrankheit, den Flechten, und konnte von keiner Seite geholfen werden. Ich habe alles mögliche ausprobiert, viele Medizin und Salben gebraucht, aber alles vergebens. Durch eine sehr zu empfehlende innere Kur des Herrn Ed. Padberg in Dortmund bin ich jedoch endlich davon befreit worden, und fühle ich mich wie neugeboren. Aus tiefstem Danksgrunde danke ich dem Herrn Padberg für die vorzügliche Heilung. Wo ich nur kann werde ich ihn empfehlen. E. Fieders, Köln.

Gegen 50 Pfg. in Briefmarken versch. meine Schrift (Beschreibung der Flechtenkrankheit.) franco. Ed. Padberg, Dortmund.

Patent-(Dötes-)Briefe in reicher Auswahl empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Da diese Saison allenthalben das Mostobst fehlt, ist man vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen. Das beste Präparat, das nach Erprobung durch Tausende den besten Most giebt (viel besser als Mostmehl), sind **Julius Schrader's Mostsubstanzen in Extraktform**. Die Bereitung, die zu jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die denkbar einfachste. Wer also Most braucht, laufe nichts anderes, Vorrätig pro Portion zu 150 Liter M. 3.20.

In Nagold bei Hch. Gauss. „Altensteig“ C. Burkhard, wo auch Prospekte gratis zu haben sind. Meine Firma lautet: **Julius Schrader, Feuerbach bei Stuttgart**, worauf ich genau zu achten bitte.

Sobald erschienen und vorrätig: **Stuttgarter Epigramme** von L. M. D. F. Berlin 1896. Preis 50 Pfg. Ein interessantes Schriftchen, voll kurzer, schneidender Satyre. G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.

Roststäbe Beste und billigste Bezugsquelle **Gebr. Ritz & Schweizer, Schwab. Gmünd.**

Anter-Bain-Expeller (L'Inlont. Capsici comp.) hat die Probe der Zeit bestanden, denn er wird seit mehr als 25 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Entzündungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anter-Bain-Expeller ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. vorrätig in fast allen Apotheken.

Beim Einkauf sehe man aber stets nach der Fabrikmarke „Anter“.



Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, morgens und abends.

Gratis-Beigabe: **Illustriertes Sonntagsblatt**, redigiert von Rudolf Eickh.

Abonnementspreis 4 Pfg. 50 Pfg. pro Quartal.

Volks-Zeitung. Organ für Jedermann aus dem Volke. Chef-Redakteur: Karl Vollrath. Pro benutzern unentgeltlich.

Reicher Inhalt u. schnelle, zuverlässige Mitteilung aller politischen, kommunalen u. lokalen Ereignisse.

Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen.

Ausführlicher Handelsteil, frei von jeder Beeinflussung. Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft und Technik.

Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten Autoren.

Das Feuilleton der „Volks-Zeitung“ bringt im nächsten Quartal neue Romane von **Mathilde Serao** und **Jeanne Wairot** zur Veröffentlichung. Das illustrierte Sonntagsblatt ist diesmal besonders reich an vorzügl. Novellen u. Romanen. Wir nennen Reinhold Ortmann's „Für Wahrheit und Recht“, G. Merl's „Vier Töchter“, Judith Gautier's „Liebe und Lust“ und Ed. Molay's „In Acht und Bann“.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der Abonnements-Liitung — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“, Berlin W., Lützowstraße 105 und Kronenstraße 46.

la.
 ist wieder **Beu**
Beu
 per **em p f e**
 Nagol
 zur **empfehl**
 (Bruchbänd) **billigt**
 1 gebrau **Sop**
 billigt
Hosenze in neuem S
Alles Glas, Porzellan, allerbesten de Läden
Plüsch- nur ächt in G Nagold: Gottl Wildberg OA.
Trock of Ia. große blau Ia. 1894 Cori Ia. 1895 Cori Extra-Qualität Cleme Rosine Extra Cleme Holländ. Wein Weinstensäure Tannin, reing alle Zubehör bill Quirin Mil
 N a **Journier** hat im Auftrag agt die Redaktion



1 Mt. 80 Pf.

für April, Mai und Juni durch die Post frei ins Haus kostet der von allen Blättern am weitesten und dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete



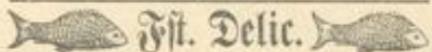
Schwarzwälder Bote in Oberndorf a. N.

Erscheint 7 mal wöchentlich. Auflage 25,500. Insertionspreis 20 Pfg. die Zeile.
 Unterhaltungsblatt 3mal wöchentlich. 1mal monatlich Gemeinnützige Blätter.
 Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ. — Probeblätter gratis.

Nagold.

la. Portlandcement

ist wieder frisch eingetroffen bei
Beutler & Drescher,
 Baugeschäft.



Bismarck-Seringe

per Stück 6 Pf.,
 per 4 Liter Dose M. 2.—,
 empfehle von frischer Sendung
 Nagold. Hch. Lang.

Nagold.

Candis

zur Bienenzüchtung
 empfiehlt offen und in Ristchen billigt
Gustav Keller.

Nagold.

Bandage

(Bruchbänder) für alle Fälle empfiehlt
 billigt **G. Hartmann,**
 Sattler und Tapezier.
 1 gebrauchter, gut erhaltener

Sopha verkauft

billigt der Obige.

Nagold.

Hosenzuge & Halbtuche
 in neuem Sortiment empfiehlt bestens
Wilh. Hettler.

Alles Berbrochene,

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. fittet am
 allerbesten der rühmlichst bekannte, in
 Lübeck einzig prämierte

Plüß-Stauffer-Kitt,

nur acht in Gläsern à 30 u. 50 Pf. bei:
 Nagold: Gottlob Schmid, Kaufmann;
 Wildberg O.N. Nagold: Adolf Frauer.

Trog Nusschlag

offeriere ich:

- Ia. große blaue Trauben M. 14.—
- Ia. 1894 Corinthen " 15.—
- Ia. 1895 Corinthen " 16.—
- Extra-Qualität dto. " 18.—
- Eleme Rosinen " 18.—
- Extra Eleme " 20.—
- Holländ. Weinzucker " 30.—
- Weinstein säure, präp. Weinstein-
- Tannin, reingezüchtete Weinhese,
- alle Zubehör billigt gegen Nachnahme.

Quirin Miller, Bühl i. B.

Nagold.

Journierböck, 5 Stück
 hat im Auftrag zu verkaufen, wer?
 agt die Redaktion d. Blattes.

Nagold.

Welschformmehl, la. Qualität,

feinst gemahlen, verkauft von heute an den Doppel-Ctr. zu M. 13,
 sowie ganzes Welschorn billigt
Gottlieb Lehre, Mehlhandlung.

Täglich 2 Ausgaben. Karlsruhe. Mittags- u. Abend-Ausgabe.

Badische Presse.

Gelesenste und verbreiteste Zeitung von Karlsruhe u. Großh. Baden.
 12 bis 28 Seiten stark.

Mittag-Ausgabe:

bringt alle nachts und morgen eingehenden Nachrichten und Telegramme.

Abend-Beitrag:

bringt alle tagsüber einlaufenden neuesten Nachrichten und Depeschen.

Die „Badische Presse“ wird an rund 1000 Postanstalten täglich zweimal versandt.

Die „Badische Presse“ dient als offizielles Publikationsorgan für die städtischen Behörden von Karlsruhe und für eine Reihe von Staats-, Militär-, Bezirks- u. Gemeindebehörden des ganzen Landes.

16750 Auflage 16750.

Alle Zeitungsleser,

die eine gute u. doch billige Zeitung lesen wollen, sollten sich die „Badische Presse“ bestellen.

Gratis u. franko

erhält jeder neu zugehende Abonnent nach Einreichung der Postquittung: 1 Roman, 1 Erzählung, 1 Eisenbahn-Kursbuch, 1 farb. Wandkalender, 1 Verlobungs-Kalender u. Verzeichnis aller gezogenen Serien.

Jeder Abonnent

bekommt wöchentlich zwei Mal das Unterhaltungsblatt und monatlich zwei Mal den „Courier“, Allgemeiner Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau gratis zugesandt. Probenummern gratis und franko.

Abonnementspreis

M. 1.50 für 3 Monate ohne Postzustellgebühr.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Kächen, Ungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unüber-troffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Nagold bei H. Hch. Gauss, Cond.; in Hatterbach b. S. J. G. Gutekunst; in Wildberg bei S. Fr. Moser.

Nagold.

Corsetts

empfeilt in den verschiedensten Weiten und neueren Façons bestens
Wilh. Hettler.

Nagold.

Zur Saat

empfeilt in hierländischen drei-blättr. Kleejamen, sowie ewigen u. Gelbkleejamen zu bekannt billigen Preisen.

Chr. Schwarz.

Sie glauben nicht

welchen wohlthätigen u. verschönernden Einfluß auf die Haut das tägliche Waschen mit:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Dresden-Neubau (Schutzmarke: „Zwei Bergmänner“) hat. Es ist die beste Seife für zarten, röthlich-weißen Teint, sowie gegen alle Hautunreinigkeiten à St. 50 Pf. bei:
G. W. Zaiser.

Für die Hausfrauen:

Gebrannten ächten

Bohnen-Kaffee

empfeilt die
 Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Co., Mannheim,
 seit Jahren bekannt und beliebt unter der Marke:

„Elephanten-Kaffee.“

Vorzügliche Mischungen von kräftigen und aromatischen Kaffees:

- f. Westindischpr. 1/2 Kilo M. 1.60
- f. Menado " " " 1.70
- f. Bourbon " " " 1.80
- f. Mocca " " " 2.—

Durch eigene, nur uns bekannte Brennethode:

Große Ersparnis.

Kräftiger feiner Geschmack.
 Nur acht in Packeten à 1/2, 1/4, 1/8 Kilo. mit Schutzmarke „Elephant“ versehen. Niederlage in Nagold bei
W. Hettler, H. Lang, Conditoren.

Viele 1000!!

Husten- und Lungenleidende verdanken ihre Rettung meiner weltberühmten
American coughing cure.

Husten und Auswurf hören nach wenigen Tagen schon auf. Taufenden wurde damit bereits geholfen. Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung und Strahlen im Halse etc. hebt es sof. auf. Preis pro Flasche M. 2.50, 3 Flaschen M. 6 per Nachnahme oder gegen vorherige Ein-sendung des Betrages. Unvermittelte erhalten gegen Bescheinigung der Ortsbehörde oder eines Pfarrers das Präparat z. halben Preis.
 General-Depot:

Oscar Lutze, Berlin,
 Tegeler Landstraße.

Nervenleidenden

gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kosten-freie Auskants über ein sicher wirkendes Mittel.
W. Liebert, Leipzig-Connewitz.



N a g o l d.



Osterhasen und Oster-Eier,



giftfreie Eierfarben und Schlotter

in großer Auswahl bei billigen Preisen empfiehlt

Hch. Gauss, Conditor.

N a g o l d.

Seiden- und Glühd-Hüte.



Hily- und Voden-Hüte.

Christ. Luz,
Hutmacher

empfehl

Confirmandenhüte

in größter Auswahl
und in jeder Preislage.

N a g o l d.

Reißzeuge

in allen Preislagen
empfehl in sehr großer Auswahl
G. Kläger, Uhrmacher.

N a g o l d.

Messermwaren

als:

Taschenmesser, Scheeren, Bestecke jeder Art, Rasiermesser u. Streichriemen, Tranchier-, Metzger- und Gemüsemesser, Korkzieher, Reisser, Baumscheeren, Brothobel, Cigarrenschnneider, Nagelzangen, Spicknadeln, Looken- u. Plissescheeren,

Böffel

in verschiedenen Sorten, empfehl
Jakob Luz.

Empfehle

fst. Kräuterkäse,
fst. Limburgerkäse,
fst. Ementhalerkäse

von ganz frischer Sendung.

Nagold. H. Lang.

N a g o l d.

Prima Corinthen

zur Mostbereitung bei

Chr. Schwarz.

Wildberg.

Gesangbücher

für Confirmanden, sowie
Paten-(Dötes-)Briefe

empfehl in schöner Auswahl

J. Bergler, Buchbinder b. Strich.

N a g o l d.

Empfehle:



Damen-,
Mädchen-,
Kinder-,



Garten-, Spitzen-, Trauer-Hüte,
Capots, Spitzenkrägen garniert u. ungarniert,
Blumen, Bänder, Federn, Spitzen, Atlas,
Sammt- und Seiden-Stoffe,
Herren- u. Knaben-Strohhüte

zu den billigsten Preisen.

Herm. Brintzinger

in der hintern Gasse.

N a g o l d.

Ewigen u. dreiblättrigen Kleesamen,
Weißklee- & Schweden-Kleesamen,
Gelbklee, Ungar. Saatwicken,
Esparsette, Raygras, Grassamenmischung

in vorzüglichen, feinfähigen Qualitäten, empfehl bei billigt gestellten Preisen

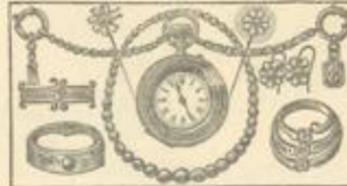
Gottlob Schmid.

N a g o l d.

Zu Confirmations-Geschenken

erlaube ich mir mein großes Lager in

Taschen-
Uhren,



Gold- u.
Silberwaren

Geißlinger

Metallwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

G. Kläger, Uhrmacher.

N a g o l d.

Geschäfts-Empfehlung.

Ich empfehle mich hiemit den verehrlichen Hrn. Schreinermeistern von hier und Umgebung im Anfertigen aller Bildhauerarbeiten, Möbelarbeit oder Kirchenarbeit in jeder Stilart, in schönster Ausführung, bei billigt gestellten Preisen.

Aufsätze und Konsole sind vorrätig und empfehle solche zu geneigter Abnahme. Auch werden Schnitzerei-Arbeiten für Private ausgeführt.

Hochachtungsvoll

J. Feinler, Holzbildhauerei.

Nagold, den 20. März.

Da mir mein Befinden viele Abschiedsbesuche zu machen verbietet, erlaube ich mir auf diesem Wege, bei meinem Wegzug von hier allen Bekannten und Freunden in Stadt und Bezirk ein herzliches und dankbares

Lebewohl

zu sagen. Psalm 92, 8, 9.

Dekan a. D. Schott.

Carl Hölzle,

Sattler und Tapezier

Nagold.



Lager in
Vorhang- und
Portiären-Stoffen,
Gallerien,
Stangen-
garnituren,
Rosetten,
Rouleaux etc.

Zuggardinen, Portiären,
Traperien, Decorationen

in geschmackvoller Ausführung.

N a g o l d.

Rathausnahme

(weißen und schwarzen)

am Dienstag 24. März
in
Kaufers Dampf-Biegelei.

N a g o l d.

Gotth. Weber,

Messerschmied beim Rathaus,
empfehl seine gut fortierten

Messer-Waren

aller Art.

Das Schleifen u. Reparieren
von Taschen-, Rasier-, Wäge- und
Futterschneid-Messern wird schnell
und billig ausgeführt.

Häpfe zum Hopfenaus schneiden
in schöner Qualität bei Obigem.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert
neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Kaßn. (Jedes bestellbare
Quantum) Gute neue Bettfedern per Wfd.
für 40 Pfg., 50 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
Feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.,
u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern
2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.;
ferner echt chinesische Ganzdaunen
(sehr feinst) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.
Verpackung zum Selbstvertrieb. — Bei Bestellen von
mindestens 25 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes
bereitwillig zurückzunehmen!
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Ev. Gottesdienste in Nagold.
Sonntag 22. März, 1/2 10 Uhr Predigt,
1/2 2 Uhr Christenlehre (Entlassungsfeier
für Söhne u. Töchter). Mittwoch 25.
März: Feiertag Maria Verkündigung
1/2 10 Uhr Predigt.